

Friedrich Andreas Stroth.

Herzoglich Sachsen: Gothaischer Kirchenrath und Rector der Landesschule in Gotha starb den 26sten Junius 1785 im fünf und dreissigsten Jahre seines Alters an einer Auszehrung zu Lauchstädt, wo er auf einer Reise, die er zur Wiederherstellung seiner Gesundheit nach Hamburg machen wollte, auszuruhen gedachte, am dritten nach seiner Ankunft. Ein großer Verlust für Erziehung, Philologie und Gelehrsamkeit überhaupt. So groß auch die Anzahl seiner Schriften ist, so erblickt man doch in allen den gründlichen Gelehrten, den Forscher und philosophischen Prüfer, der nicht bloß compilirte oder andere benutzte, sondern aus eigener Kraft dachte und schrieb, und aus der reinsten Quelle einer soliden Gelehrsamkeit — Griechen und Römern — geschöpft hat. Er war ein vortreflicher und gründlicher Uebersetzer der Alten, und ein Geschmackvoller Erklärer derselben. Wenn nur solche Männer, wie Stroth war, das heißt Männer, die mit einer gründlichen ausgebreiteten Gelehrsamkeit, mit der genauesten Kenntniß ihres Originals einen geläuterten Geschmack und gleiche Stärke in ihrer Muttersprache verbinden, sich an Uebersetzungen der Alten wagen, so würde wohl Niemand so leicht gegen die Unnöthigkeit der Uebersetzungen alter Autoren schreien. Seine Uebersetzung des Eusebius ist vortreflich, und kann angehenden Theologen statt eines Commentars über den griechischen Text dienen, und auch dem unthelogischen Christen sehr gute Dienste leisten, denn es sollte doch jeder, der sich einiger Aufklärung rühmen will, von der ersten Ausbreitung seiner Religion in der Welt, und von